



Schülerworkshops zum Medienverhalten

des Kompetenzzentrum für exzessive Mediennutzung Schwerin

Alle Module enthalten neben informativen Sequenzen einen hohen interaktiven Anteil.

Dieser kann in Gruppendiskussionen, Präsentationen, Rollenspielen, dem Auswerten von Fragebögen, der Umsetzung von Arbeitsanweisungen auf Arbeitsblättern u.ä. bestehen.

Die Workshops setzen auf das Interesse der Schüler zu erfahren, auf welche Grundlagen sich ihre individuelle Identität gründet, wie Wirkungen durch und auf ihre Umgebung entstehen und über welche Möglichkeiten, Fähigkeiten und Entwicklungsperspektiven sie verfügen. Die Module zielen also letztlich auf eine geschärfte Selbstwahrnehmung und eine bewusstere Interaktion mit Mensch und Umwelt.

Modul: Recht und mediale Funktionen

19. Was ist los im Netz?

- Jugend(medien)schutz (BPjM)
- Urheberrecht
- Persönlichkeitsrecht
- USK und FSK (evtl. Netzrecherche)

20. Wie funktioniert Wikipedia? (oder: Was ist das web 2.0?)

- Namensursprung (Wiki)
- Wiki-Plattformen (Kontrollinstanzen, Rechtliches)
- Vor- und Nachteile
- Aufgabe: unglaubwürdige Nachricht möglichst lange online stellen

21. Wie funktioniert Fernsehen?

- Mechanismen und Symbolik
- Beispiele diskutieren (evtl. Rezeptionstests)
- Serie konzipieren (spielerisch auf Thema einigen)
- Umsetzung des interessantesten Konzeptes > Umsetzung einer Minifolge, wobei jeder nach seinen Fähigkeiten eingesetzt wird (Stärken durch Teamspiel ermitteln)

22. Wie funktioniert eine Talkshow?

- Weg einer aktuellen Talkshow von der Idee bis zur Realisierung nachzeichnen (Redaktionskonferenz, Titel, Protagonisten, Seriendummie – nach Möglichkeit mit Videosequenzen unterlegt)
- Auftrag zu vorgegebenem Thema erteilen (Anschreiben+Auftrag zu Computer, Handy, Fernsehen)
- Produktion einer Test-Folge
- Aufführung oder Aufzeichnung der Testfolge
- Vorführung und Auswertung
- Mögliche Erweiterung auf andere Themen (Freundschaft, Glück, Liebe, Erziehung, Stress, Angst, Wut, Trauer, Freude,...)

23. Wie funktioniert eine Studie?

- Aufbau eines Studiendesigns
- Interpretationsvielfalt (Artikel zu statist. Auswertung)
- Hypothesenentwicklung (+Gegenhypothese)
- Erhebung in der Gruppe
- (evtl. konträre) Auswertung der Ergebnisse